

sie mit spezifischen Maßnahmen zu ergänzen und daraus einen Plan der Intensivierung für den eigenen Bereich auszuarbeiten.

Diese beiden Dokumente wurden in einer Mitgliederversammlung der APO beraten und anschließend in den Arbeitskollektiven zur Diskussion gestellt. Sie sind heute eine wichtige Arbeitsgrundlage im Bereich. Sie geben vor allem den Parteigruppen eine klare Orientierung für ihre politische Massenarbeit. Jetzt, da sie die Intensivierungsmaßnahmen im Detail kennen, ist es für die Genossen einfacher, in den Diskussionen die politische Bedeutung der ökonomischen Aufgaben überzeugend darzulegen.

In der politischen Massenarbeit haben sich auch die Problemdiskussionen mit den Kollektiven gut bewährt. Sie werden von der Leitung der APO bzw. von den Parteigruppen organisiert. Erst kürzlich haben wir über das Thema „Die gewissenhafte, ehrliche und gesellschaftlich nützliche Arbeit - Herzstück der sozialistischen Lebensweise“ diskutiert. Hier wurde noch einmal die besondere Rolle der „Notizen zum Plan“ unter besonderer Beachtung der Qualität bei der weiteren Entwicklung schöpferischer Initiativen hervorgehoben. Auch in dem bereits genannten Programm der APO wird auf diese Seite der Arbeit mit den Notizen hingewiesen.

Wir gehen dabei von den Erfahrungen aus, die wir seit damals, als Genosse Hübner das erste Mal seine „Notizen zum Plan“ schrieb, bis heute gesammelt haben. Wir erinnern daran, daß nicht alle sofort von dieser Initiative begeistert waren. Mancher sah in den Notizen eine Kontrolle seiner Arbeit. Ein großer Teil der Leiter betrachtete die „Notizen zum Plan“ ausschließlich als Kritik an ihrer Arbeit. Es war also notwendig, erst einmal zu klären, daß die Notizen dazu gedacht sind, daß Leiter und Arbeiter gemeinsam nach Wegen suchen, um die auf geschriebenen Unzulänglich-

keiten zu beseitigen. Darüber hinaus war es eine wichtige Leitungsaufgabe, Veränderungen und Schlußfolgerungen, die sich aus den Notizen ergeben, mit den Kollektiven zu beraten.

Eine Herausforderung an jeden

In Versammlungen und Gesprächen erklären die Genossen immer wieder, daß die Notizen zum Plan keine Modeerscheinung, sondern eine Herausforderung an jeden einzelnen sind. Sie setzen eine bewußte Einstellung zur Arbeit voraus. Sie verlangen Ehrlichkeit gegenüber sich selbst und gegenüber der Gesellschaft. Die Notizen fordern aber auch die Kollektive zu neuen Aktivitäten heraus, denn durch sie wird ein unmittelbarer Einfluß auf den Produktionsablauf und seine eventuelle Veränderung genommen.

Allen Leitern legen wir ans Herz, die „Notizen zum Plan“ als einen Beitrag des einzelnen anzusehen, um die Arbeit im Interesse der ganzen Gesellschaft zu verbessern und effektiver zu gestalten. Dazu sind alle mit den Notizen gemachten Vorschläge, Hinweise und Kritiken zum Plan und zur Qualität ernsthaft zu prüfen und notwendige Veränderungen kurzfristig herbeizuführen.

Weil die Genossen der APO den „Notizen zum Plan“ eine große Bedeutung beimessen, üben sie darüber die Parteikontrolle aus. Diese erfolgt in Leitungssitzungen, Mitgliederversammlungen und bei persönlichen Gesprächen mit den Notizenschreibern. Dabei stehen drei Gesichtspunkte im Mittelpunkt:

1. Werden die Notizen regelmäßig ausgewertet, und erhalten die Notizenschreiber darüber Bescheid?

Die bisherigen Kontrollen der APO bestätigten, daß diese Arbeit gewissenhaft erfolgt. Die Leiter nehmen die Notizen täglich zur Kenntnis und

Leserbriefe

Verbindung zwischen der Partei und den Werktätigen ist. Dabei lehrt unsere Partei mit ihrer wissenschaftlichen Weltanschauung und ihrer Kampferfahrung die Werktätigen, wie sie die gesellschaftlichen Prozesse erfolgreich vollziehen können. Zugleich lernt die Partei von den Werktätigen, iridem sie ihre Ideen und Erfahrungen ausschöpft und in der Politik verallgemeinert. Je aufmerksamer wir überall die konstruktiven Ideen und Vorschläge, die kritischen Hinweise und die Erfahrungen der Werktätigen zu nutzen verstehen, um so größer sind unsere Erfolge.

In diesem Zusammenhang ist die Tatsache interessant, daß unser Betriebskollektiv den vergütungspflichtigen Neuerernutzen für das Jahr 1977 am 17. Juni bereits mit 79,1 Prozent erfüllt hatte. Wir meinen, daß sich in diesen praktischen Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs die Zustimmung unserer Werktätigen zur Politik des IX. Parteitagess widerspiegelt. Schlußfolgernd aus den Ergebnissen unserer politischen Arbeit und in Auswertung des ZK-Beschlusses vom 18. Mai dieses Jahres haben wir in unserem von der Mitgliederversammlung bestätigten Maßnahme-

plan die Entwicklung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen bewußt an die erste Stelle gesetzt. Unsere Agitationsarbeit ist eine Hilfe für die Parteiarbeit bei der Bewußtseinsbildung unserer Menschen. Auch durch eine schnelle und umfassende Information unserer Werktätigen über alle wichtigen Fragen unterstützen wir ihr bewußtes Handeln.

Ute Ose I
Parteilungsmittglied im VEB
Petrochemisches Kombinat
Schwedt,
Teerdestillation und Chemische Fabrik
Erkner